



Volkshochschule und Stadtbücherei feiern Jubiläum

100 Jahre Bildung und Bücher für alle

KATHRINA CZECH

Um die Demokratie zu stärken und den Zugang zur Bildung für alle zu erleichtern, hatte am 24. Juli 1919 der Stadtrat beschlossen, in Regensburg Volksbildungskurse und eine Volksbücherei ins Leben zu rufen. Dieses Datum jährt sich heuer zum 100. Mal. Aber während die Geschichte der vhs in Regensburg gut erforscht ist, lag vieles, was die Stadtbücherei angeht, im Dunklen. Deshalb rief die Volkshochschule bereits Ende 2017 interessierte Bürgerinnen und Bürger dazu auf, unter Anleitung von Historikern in einer Geschichtswerkstatt auf Spurensuche zu gehen.

Mit dem Artikel 148 der Reichsverfassung von 1919 erhielt die Erwachsenenbildung in der Weimarer Republik Verfassungsrang und forderte mit Blick auf die noch junge und zerbrechliche Demokratie erstmals alle staatlichen Ebenen dazu auf, die Erwachsenenbildung und insbesondere die Volkshochschulen zu fördern. So kam es im selben Jahr zu einem regelrechten Boom von Volkshochschulgründungen in Deutschland.

Zugang zur Bildung für alle

Wichtige Impulse für die Gründung der Regensburger Volkshochschule und Bücherei gingen vom liberalen Stadtschulrat Dr. Andreas Freudenberger aus. Er war bestrebt, nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs, Deutschlands kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Aufschwung durch eine grundlegende Aus- und Fortbildung für alle Bevölkerungsschichten voranzutreiben. Aus einem Be-



→ Anlaufstelle für den Westen und den Süden der Stadt – das BIC Bildungszentrum im KÖWE

richt Freudenbergers vom 30. Mai 1919 ging seine Intention, allen Bevölkerungsschichten die Chance auf grundlegende Bildung zu ermöglichen, hervor. „Auch unsere Vaterstadt Regensburg darf bei dem erwachenden Bildungseifer nicht zurückstehen“, heißt es darin. Am 24. Juli 1919 beschloss der Regensburger Stadtrat schließlich „(...), daß an die Fortbildungsschule Volksbildungskurse sowie eine Volksbücherei angegliedert werden, so wie ein Lese- und Vortragssaal bereitgestellt werden.“ Dieses Datum darf als Geburtsstunde der Regensburger Volkshochschule und der – damals unter der Bezeichnung „Volksbücherei“ eröffneten – Stadtbücherei gelten. Ziel war es, den Zugang zur Bildung für alle zu ermöglichen und die Demokratie zu stärken – heute genauso wichtig wie damals.

Erforscht und dokumentiert war die folgende gemeinsame Geschichte bisher allerdings nur in Teilen. Eine Arbeit von Dr. Hermann Hage, Referent für Bildung, Sport und Freizeit der Stadt, aus dem Jahr 1994 zeigt die Entwicklung der Volkshochschule seit der Gründung in der Weimarer Zeit bis Mitte der 1990er-Jahre auf. Zur Geschichte der Stadtbücherei gab es bislang keine Forschungen.

Auf Spurensuche mit der Geschichtswerkstatt

Die Geschichtswerkstatt der Volkshochschule nahm im Herbst 2017 ihre Arbeit auf. „Wir haben uns ganz bewusst dazu entschieden, keine wissenschaftliche Forschungsarbeit zu vergeben, sondern interessierte Bürgerinnen und Bürger, angeleitet und unterstützt von zwei Historikern, ganz aktiv in die Nachforschungen miteinzubeziehen“, berichtet Cornelia Wabra, die damalige Leiterin des Amtes für Weiterbildung und der Volkshochschule, die die Geschichtswerkstatt ins Leben rief.

„Die Entstehungsgeschichte von Volkshochschule und Stadtbücherei erforschten wir anhand vielfältiger Quellen aus Archiven, privaten Dokumenten, Programmheften oder Veranstaltungsangeboten aus verschiedenen Jahrzehnten. Gespräche mit Zeitzeugen gaben uns teils ganz persönliche Eindrücke in die Geschichte und Entwicklung der beiden Institutionen. In regelmäßigen Abständen trafen wir uns wieder alle gemeinsam

und trugen die Ergebnisse zusammen“, erzählt Katharina Drummer, die als Dozentin für Geschichte die Geschichtswerkstatt leitete. Der besagte Stadtratsbeschluss im Original, das erste noch vorhandene vhs-Programmheft aus dem Jahr 1919, Pläne für eine mobile Bücherei aus verschiedenen Jahrzehnten, Titelblätter, Plakate und zum Teil bisher ganz unbekannt Details, wie ein eigens für die Regensburger Volkshochschule komponierter Marsch, wurden zu Tage gefördert. „Über die Ergebnisse wird bis Juli eine Publikation erscheinen und mit detaillierter Chronik sowie reich bebildertem Katalogteil einen interessanten, oft auch amüsanten Einblick in die 100-jährige Geschichte geben“, freut sich Dr. Susanne

Kraft, die neue Leiterin des Amtes für Weiterbildung und der Volkshochschule.

Umfangreiches Festprogramm

Neben der Publikation werden die beiden Regensburger Einrichtungen ihr großes Jubiläum mit einem Festakt und anschließendem „FEIERabend“ am 24. Juli 2019 feiern – genau 100 Jahre nach dem Stadtratsbeschluss. Daran schließt sich unter dem Motto „Gemeinsam durch den Sommer“ ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm an. Beendet werden die Feierlichkeiten schließlich mit der Beteiligung an der bundesweiten „Langen Nacht der Volkshochschulen“ am 20. September 2019.



→ Unterschiedliche Aktionen, bei schönem Wetter auch im Freien, sollen die Leselust bei den Menschen wecken



→ Der Lesesaal im Thon-Dittmer-Palais

Die Volkshochschule und auch die angegliederte Volksbücherei fanden in den 1920er-Jahren immer größeren Zuspruch durch die Bürger, das Programmangebot wuchs stetig bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten, die deutschlandweit alle Inhalte und Konzepte der Erwachsenenbildung ausschließlich der nationalsozialistischen Kultur-, Wissenschafts- und Bildungspolitik unterordneten. Öffentliche Stadt- und Volksbüchereien wurden dazu angehalten, ihre Bestände selbst zu „säubern“ und die ausgesonderten Bestände der Studentenschaft für die Bücherverbrennungen ab dem 10. Mai freiwillig zu übergeben. Am 12. Mai 1933 marschierte die Hitlerjugend mit etwa 680 Mitgliedern am Neupfarrplatz in Regensburg auf, um dort „unerwünschte“ Schriften ins Feuer zu werfen.

Wiedereröffnung nach dem Krieg

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs beschloss die Literarische Gesellschaft Regensburg während ihrer Sitzung am 20. November 1946, eine Volksbücherei in Regensburg zu gründen. Eine provisorische Unterbringung in einem kleinen Raum des Kunst- und Gewerbevereins in der Ludwigstraße mit sechs Bücherregalen und einem Bestand, für den die Regensburger Bürger die beachtliche Zahl von 4.000 Büchern und circa 15.000 Reichsmark spendeten, machte die Wiedereröffnung der Volksbücherei nach dem Zweiten Weltkrieg möglich.

Die Wiedereröffnung der Regensburger Volkshochschule wurde im Rahmen der Regensburger Kulturtag am 26. Januar 1947 offiziell gefeiert und der Betrieb wieder aufgenommen. 1948 schlossen sich Volkshochschule und Literarische Gesellschaft zum Volksbildungsverein Regensburg e.V. zusammen, um eine Organisation zu schaffen, die sich den weiteren Ausbau und die Förderung von Volkshochschule und Volksbücherei zum Ziel setzte. Bis zur Kommunalisierung 1973 blieb der Volksbildungsverein Träger von Volkshochschule und Volksbücherei.

Erste Zweigstelle 1951

Im April 1951 öffnete die erste Zweigstelle der Volksbücherei im Staudingerblock in

der Landshuter Straße, benannt nach Oberstadtschulrat Karl Staudinger, dem Vorkämpfer und tatkräftigsten Förderer der Regensburger Volksbücherei. Die erste Zweigstelle der Volkshochschule wurde im April 1977 im ehemaligen Gemeindefeuerhaus in Burgweinting in Betrieb genommen. Seit 2004 sind Volkshochschule und Stadtbücherei als Abteilungen im Amt für Weiterbildung vereint und arbeiten bei der „Bildung für alle“ und den großen Themen von Digitalisierung bis Integration Hand in Hand.

BildungsCenter im KÖWE und im Candis-Viertel

Der Erfolg der Stadtbücherei Nord im ALEX-Einkaufszentrum und der gemeinsame Bildungsauftrag von Volkshochschule und Stadtbücherei waren ausschlaggebend für einen weiteren Meilenstein im Jahr 2010: die Gründung eines gemeinsamen BildungsCenters im KÖWE-Einkaufszentrum. Unter einem Dach sind Kursräume der vhs, der Lernpunkt mit offenen Lern- und Beratungsangeboten und die Stadtbücherei Süd vereint.

Einkaufen, Bücher ausleihen, Beratungstermine vereinbaren, einen Kaffee genießen und einen Kurs besuchen – im BiC im KÖWE ist alles möglich. Das Konzept erwies sich als sehr erfolgreich und führte 2015 zur Gründung eines weiteren BildungsCenters im sich rasant entwickelnden Candis-Viertel im Stadtosten. Auch hier bewähren sich seitdem die Kombination aus Einkaufs- und Bildungserlebnis und die Vernetzung der Aktivitäten von Volkshochschule und Stadtbücherei, um den Bildungsbedürfnissen der Menschen im Stadtteil gerecht zu werden.

Heute bietet die Volkshochschule der Stadt Regensburg ein Programm mit knapp 2000 Veranstaltungen und über 36.000 Teilnehmenden in den Programmbereichen Gesellschaft, Beruf und Grundbildung, Deutsch und Fremdsprachen, Gesundheit, Kultur, Lebensart und Bildungsberatung. Die Stadtbücherei verzeichnet 2018 über 19.000 aktive Leserinnen und Leser, 405.000 Besucher, 1,4 Millionen Entlehnungen und über 700 Veranstaltungen, wie Führungen, Lesungen, Ausstellungen oder Vorträge.



→ Mit den Zweigstellen in den Stadtteilen kommt die Weiterbildung direkt zu den Menschen
Foto: Kathrina Czech, Stadt Regensburg